Landesschulamt und Lehrkräfteakademie
Studienseminar für Grund-, Haupt-, Real- und Förderschulen in Kassel

HESSEN

Entwurf Stand 24.03.2011

PÄDAGOGISCHE TAGE 2010

Fach / Fachbereich Arbeitslehre

Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung im Fach Arbeitslehre

Die vorliegende Übersicht verdeutlicht wesentliche Aspekte zeitgemäßen AL-Unterrichts in Planung, Durchführung und Reflexion sowie fachspezifische Anforderungen an die Lehrperson. Sie orientiert sich am Kerncurriculum Arbeitslehre und stellt die Kompetenzbereiche des Faches in den Mittelpunkt.
Intendiert wird damit sowohl eine höhere Erwartungstransparenz bezüglich der fachdidaktischen Ausbildung seitens des Studienseminars, als auch eine Orientierungshilfe für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst und ihre Mentorinnen und Mentoren bei der Unterrichtsgestaltung.
Die aufgeführten Komponenten weisen exemplarischen Charakter im Sinne eines Minimalkonsenses auf und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr stellen sie den aktuellen Stand der Entwicklung dar und werden beständig erweitert und ergänzt. Außerdem wird betont, dass nicht jeder Aspekt auf alle AL-Stunden zutreffen muss.

Auf dem Weg zum kompetenzorientierten Arbeitslehreunterricht ist die Dokumentationsvorlage im Zusammenhang zu sehen mit den Bildungsstandards und Inhaltsfeldern des Faches unter Einbezug der überfachlichen Kompetenzen sowie des Qualitätsrahmens des Studienseminars Kassel GHRF.

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder aus „Bildungsstandards und Inhaltsfelder“
(Das neue Kerncurriculum für das Fach Arbeitslehre in Hessen)

Kompetenzbereiche	Inhaltsfelder
Gestaltungskompetenz ➢ Analysekompetenz ➢ Urteilskompetenz ➢ Handlungskompetenz	**Inhaltsfelder** ➢ Organisation von Arbeit ➢ Technische Systeme und Prozesse ➢ Erhalt der psychischen und physischen Gesundheit ➢ Zukunft der Arbeit ➢ Ökonomisch geprägte Situationen und Strukturen des Zusammenlebens ➢ Berufswegeplanung **Basiskonzept:** Der arbeitende und konsumierende Mensch als Teilhaber und Gestalter

Fachbereichsbezogene Prinzipien des kompetenzorientierten Unterrichts

- **Arbeitspraxis:**
  - **Arbeitslehre ist ein Fach mit hohen Praxisanteilen und wird deshalb in Fachräumen unterrichtet.**
  - **Theorie-Praxis-Verschränkung:** Die Arbeitspraxis ist ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts, Wissenschaften eröffnen die Dimensionen der Erschließung.
  - **Arbeit als zentraler Gegenstand des Arbeitslehreunterrichts:** Erwerbsarbeit, ehrenamtliche Arbeit sowie Arbeit im privaten Bereich
  - **Arbeitspraxis als Medium und als Unterrichtsgegenstand des Arbeitslehreunterrichts:** Arbeitspraxis in Form von Untersuchen, Produzieren und Anbieten / Arbeitspraxis als schulisch arrangiertes Arbeiten in Unterrichtsvorhaben und Unterrichtssequenzen, während der Betriebspraktika, in Projekttagen, …
- **Lebensweltbezug:** Bezug auf gegenwärtige und zukünftige Lebenssituationen, die von Arbeit geprägt sind. Von ihnen aus werden die Lernenden zu Problemen und Sachverhalten dieser Realitäten geführt, die ihnen Erkenntnisse, Handeln und Zukunftsorientierung ermöglichen.
- **Arbeitsweltbezug und Lernortwechsel:** Begegnung mit der Realität der Arbeitswelt
- **Interdisziplinarität**: Menschliche Arbeit als ein komplexes gesellschaftliches Phänomen wird aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet: historisch, ökonomisch, psychisch, rechtlich, sozial, technisch. Der Struktur von Arbeit entsprechend stehen die Technikwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und soziologisch-anthropologischen Wissenschaften an zentraler Stelle.
- **Kompetenzen, Einstellung, Verhaltensweisen:**
  - **Aufbau von fachlichen Kompetenzen:** Grundlegende arbeitsweltbezogene Kenntnisse über technische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Zusammenhänge von Arbeit (Formen der Arbeit, gesellschaftlicher Nutzen und Anerkennung verschiedener Formen der Arbeit, Männer und Frauen in der Arbeitswelt, Arbeitsorganisation, Lohn und Leistung, Arbeit und Gesundheit, Humanisierung der Arbeitswelt, …)
  - **Aufbau von Fertigkeiten und Fähigkeiten zur Bewältigung von Arbeitsprozessen:** Planung von Arbeit, Lösen von einfachen technischen Problemen, sachgerechter Gebrauch verschiedener Werkzeuge und einfacher Maschinen, …
  - **Aufbau von überfachliche Kompetenzen:** Entwicklung von Einstellungen und Verhaltensweisen**,** um Arbeit mitgestalten zu können. (s. Kriterienkatalog für Ausbildungsreife)
- **Arbeits- und Berufsorientierung**

Passende Lernumgebung und Lernarrangement

- Werkraum bzw. Fachräume
- Außerschulische Lernorte (z.B. Betriebe)
- Projektorientierung
- Planspiel
- Fallstudie / Fallanalyse
- Zukunftswerkstatt
- Expertenbefragung
- Rollenspiel
- Technisches Experiment
- Warentest
- Betriebserkundung
- Betriebspraktikum
- Schülerfirma
- Lehrgang

Individualisierung: Diagnose, Förderung und Differenzierung

- Kompetenzfeststellungsverfahren
  - Selbsteinschätzung hinsichtlich der individuellen Interessen, Neigungen und Stärken der Lernenden
  - Fremdeinschätzung der handlungs- und verhaltensbasierten Kompetenzen auf Grundlage praktischer Übungen
  - Erfassung berufsfeldbezogener Grundorientierungen anhand von Berufsinteressentests
  - In-Beziehung-Setzen der individuellen Kompetenzen mit den Anforderungen der Wirtschaft
  - individuelle Feedbackgespräche
  - Aussprache von Förderempfehlungen und Dokumentation z.B. im Berufswahlpass

Kompetenzen der Lehrkraft

Die AL-Lehrkräfte können

- Arbeitspraxis schülergerecht gestalten und in diesem Zusammenhang Werkzeuge, Geräte, Maschinen in Fachräumen und Computer im Unterricht nutzen.
- AL-Unterrichtseinheiten planen, durchführen und reflektieren unter Berücksichtigung fachdidaktischer und fachmethodischer Grundlagen:
  - Auswahl/Begründung der Themen aus dem Spektrum Erwerbsarbeit, Eigenarbeit, gesellschaftl. Arbeit (auch) unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit
  - Berücksichtigung des integrativen Ansatzes (arbeitswiss./ sozialwiss./ technische/wirtschaftliche Sachbezüge)
  - Lebensweltbezug (Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung)
  - Theorie-Praxis-Verschränkung (reflektierte Arbeitserfahrung – „Arbeitspraxis“ - in Schule und Betrieb)
  - Lernortwechsel unter Berücksichtigung einschlägiger Verordnungen, Gesetze, z.B. Unfallverhütungsvorschriften
  - Berufsorientierung
  - Kontinuierliche Kooperation mit außerschulischen Partnern, z.B. im Rahmen der Arbeits- und Berufsorientierung
- fachspezifische Methoden einsetzen, wie z.B.:
  - Betriebserkundung
  - Expertenbefragung
  - Schülerbetrieb
  - Warentest
  - technisches Experiment
  - Entwicklungsauftrag (z.B. technische Konstruktion)
- Betriebspraktika, Praxistage o.ä. in Kooperation mit Mentor/innen vorbereiten, durchführen und auswerten.
- Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern in Kooperation mit Schulleitung und Mentor/innen über die mögliche Schullaufbahn beraten und allgemeine Orientierungen über Ausbildungswege geben.
- Genderaspekte berücksichtigen.
- fachspezifische Formen der individuellen Lernbegleitung (z.B. Berufswahlpass, Portfolio Betriebspraktikum) und der Leistungsbewertung einsetzen (z.B. Prozess-/Produktbeurteilung).